

Dem Hoch- und Folgebohrnen

Herrn / Herrn

FERDINANDO
BONAVENTURÆ

Bon Barzach /

Graffen zu Korau / Herrn der Herrschafften Stauff / Pischach /
und Brugg an der Leütha / Erb-Herrn auff Branna / Wellahua / und Stöck-
fer / Erb-Land-Stallmeister in Desterreich unter- und ob der Enns / 2c. Ritters des
Guldenen Fluß / der Römischen Kayserlichen Majestät würcklichen geheimen
Rath / Cammerera / und Obristen Stallmeister / 2c.

Hoch- und Folgebohrner Graff /

Gnädiger Herr / Herr / etc.



Daß ich meine nächst-aufgesprengte Ueberset-
zung Indianischer Staats- und Kirchen-Geschichten
zu Euer Excellenz gnädigen Händen in geziemen-
der Ehrerbietung neigen / und ablegen dörfen / ware
ein Gebott jener grossen Obligenheit / welche mir
kein Wahl gelassen / darmit anderwärtig / als bey
dero erfahrner Gutwilligkeit einzulangen : zumah-
len auch die stähline Nadel / der Schiffahrter un-
fehlbahre Weegweiserin / nachdem sie einsmahl von

dem Magnetstein berühret worden / ihren Spitz nirgends anderst / als zu jenen
hoch-glanzenden Nord-Stern zuwenden / und ihn gleichsam allein zuverehren
weiß.

Ob nun wol dieser meiner Pflicht hierin gehorsamet worden / so find sich
doch selbe keines Weegs hierdurch außgelöscht / sondern vilmehr erneuret ; aller-
massen Euer Excellenz mein erstes Blätter-Geschänck mit eben so gutwilligen
Augen ansehen mögen / als etwan Theodosius jenen Apffel / so ihme von einem
Bauers-Mann / in dessen Garten er gewachsen / dargereicht worden. Diese
ganz gnädige Genehmhaltung ware mir zugleich ein Vergeltung jener / und ein
Antrib zu hie-stehender Bemühung / als welche nicht weniger / dan jene / ihres Inn-
halts halber sich befugt erkennet / Euer Excellenz vil-wissender Erkandnuß sich
zuunterwerffen ; gänzlich versicheret / kein Zoilus werde das jenige beschimpffen /
oder bößdeuten dörfen / welches dero hoch-erleuchten Beurtheilung heimgestel-
lte / und unter dero Schutz-Hulde sich ergeben hat.

Die

Übereignus / Schreiben

Die mehreste Länder/ deren Beschreibung in diesem andern Theil enthalten / und von mir auß etlichen Spanischen Schrifften vermehret worden / seynd gedachter Monarchen unterwürffig / auch von selbiger Nation zu erst erfunden. Denen dan in Beschreibung derselben / als nunmehr ihrer eignen Landen ungezweifflet mehr und billicher zuglauben / als etlichen anderen / welche das gloriwürdige Aufnehmen höchst-ermelter Monarchen / und durch selbe in diese Länder eingeführten Römisch-Catholischen Christenthums mit schelen Augen ansehen / und darum weit anderst / als es in sich selbst ist / davon geredet haben. Man erfahret hierin dasjenige / was Ptolomæus, der zwar um America wenig gewußt / von andern dergleichen unbekandten Ländern geschriben hat lib. I. c. 5. Man ist / spricht er / mit Verlauff der Zeiten in gewisse Erkandnus gerathen / daß sehr vil süß-veste Länder / welche bewohnet werden / wegen alzugroßser Entlegenheit / oder auffstossenden Reif-Beschwärmussen uns annoch verborgen seynd / andere aber nicht also beschaffen / gestaltsam sie / dazu mit vilen unwahren Gedichten vorgemahlen werden; manche auch / ihre Verhörung oder Linderung betreffend / sich ganz anderst befinden. Dannenhero man billich dem letztern Bericht / so zu diesen Zeiten einlauffet / mehrern Glauben zustellen / dabeynebens der alten Historien Erklärung mit jetziger Erfahrung zusammen halten soll / damit was irrig oder glaubwürdig / durch reife Entscheidung möge beurtheilet werden.

Nun werden Euer Excellenz hierin der beste Richter seyn / als welche nicht allein vil dergleichen Spanische Schrifften durchblätteret / sondern auch von denen / welche der Orthen das Staat-Wesen selbst / als Königliche Land-Vögt verwaltet / den eigentlichen Warheits-Grund erfahren haben / folgendes reiflich erachten können / wie sehr sich diejenige verstoßen / und von der Bahn Historischer Warheit auß unbefugten Euffer haben verleiten lassen / welche der Spanier Verfahren in selben Landen mit vilen Mißdeutungen verdrähen / und schimpfflich durch die Hächel ziehen dörfen; nur und allein dem Römisch-Catholischen Christenthum / so durch derselben Dapfferkeit ein- und fortgepflanzt worden / hierdurch einen Schatten anzuwerffen. Der un-Catholischen Geschicht-Bücher stehen derenthalben bey andern in geringer Schätzung / weilien sie mit vilen Verleumdungen / und schimpfflichen Gedichten / wo sich selbe nur einrücken lassen / wider die Römische Christ-Lehr und Lehrer mit mercklicher Verletzung der Warheit angefüllet / und besudlet seyn. Dessen hat sich der Urheber selbst beklaget / und auß solcher Ursach will diese meine Umsezung unter den Schatten Euer Excellenz gnädiger Schutz-Hulde ans Liecht kommen / als dero alt-Löbliches Haus von seiner ersten Ankunfft mit dem Glantz des wahren Glaubens beleuchtet / eine Schutz-Wohnung der reinen Warheit jederzeit gewesen ist. Bey welcher ich auch meine Feder demüthigst niederlasse / und mich billich rühme zuseyn / und zubeharren

Euer Hoch-Bräfflichen Excellenz

Schuldigst-ergebner Diener

Mathias Soutermans, S. J.